

# Berlin

Stimmen aus der Türkei



## TUSIAD

2019/16 STIMMEN AUS DER TÜRKEI  
SOMMERAUSGABE  
JULI-AUGUST 2019

### MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 46 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 34420 Istanbul Türkei Tel: +90 212 249 19 29 Email: [tusiad@tusiad.org](mailto:tusiad@tusiad.org)  
ANKARA : 39/4 İnan Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel: +90 312 468 10 11 Email: [ankoffice@tusiad.org](mailto:ankoffice@tusiad.org)  
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel: +32 2 736 40 47 Email: [bxloffice@tusiad.org](mailto:bxloffice@tusiad.org)  
U S A : 2101 L Street N.W. Suite 800 Washington D.C. 20037 USA Tel: +1 202 776 7770 Email: [usoffice@tusiad.org](mailto:usoffice@tusiad.org)  
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel: +49 30 288 786 300 Email: [berlinoffice@tusiad.org](mailto:berlinoffice@tusiad.org)  
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel: +33 1 44 43 52 54 Email: [parisoffice@tusiad.org](mailto:parisoffice@tusiad.org)  
GROSSBRITANNIEN : 120 Pall Mall SW1Y 5EA London England Tel: +44 207 101 07 74 Email: [londonoffice@tusiad.org](mailto:londonoffice@tusiad.org)  
CHINA : Email: [china.tusiad@tusiad.org](mailto:china.tusiad@tusiad.org)

[www.tusiad.org](http://www.tusiad.org)

## IN DIESER AUSGABE

<b>MULTILATERALE BEZIEHUNGEN</b> .....	<b>2</b>
EU beschließt Sanktionen gegen die Türkei <a href="#">Internet-Link</a> .....	2
Erdogan droht den USA mit Stornierung von Boeing-Bestellungen <a href="#">Internet-Link</a> .....	2
Recep Tayyip Erdoğan kündigt Offensive in Syrien an <a href="#">Internet-Link</a> .....	2
Türkei kündigt Flüchtlings-Abkommen mit EU auf <a href="#">Internet-Link</a> .....	3
EU bewilligt Milliardenpaket für Flüchtlingsversorgung in der Türkei <a href="#">Internet-Link</a> .....	3
<b>WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN</b> .....	<b>3</b>
Deutsch-türkische Allianz bei KI <a href="#">Internet-Link</a> .....	3
Deutlich mehr Flüge in die Türkei <a href="#">Internet-Link</a> .....	4
Türkei: Lira zeigt sich widerstandsfähig <a href="#">Internet-Link</a> .....	4
Gold- und Silbereinfuhren der Türkei im Juli 2019 <a href="#">Internet-Link</a> .....	5
Türkei: Kirschenproduktion 2019/20 größer als im Vorjahr <a href="#">Internet-Link</a> .....	5
Türkei: Günstiges Wetter begünstigt Rosinenproduktion <a href="#">Internet-Link</a> .....	5
Fitch stuft die Türkei nach Rauswurf von Notenbankchef herunter <a href="#">Internet-Link</a> .....	5
Erdogan dringt auf weitere Zinssenkungen in der Türkei <a href="#">Internet-Link</a> .....	6
Türkei: 2018 größter Stahlexporteur in die EU <a href="#">Internet-Link</a> .....	6
Neue Regelungen-Türkei ermöglicht Online-Zensur <a href="#">Internet-Link</a> .....	6
<b>FIRMENNACHRICHTEN</b> .....	<b>6</b>
Flixbus expandiert in die Türkei <a href="#">Internet-Link</a> .....	6
Stadler gewinnt Auftrag in der Türkei für sieben Hybrid-Lokomotiven <a href="#">Internet-Link</a> .....	7
Neues VW-Werk: Beste Chancen für die Türkei <a href="#">Internet-Link</a> .....	7
Schlechte Geschäfte in der Türkei trüben EWE-Halbjahresbilanz <a href="#">Internet-Link</a> .....	7
EnBW baut zwei Windparks in der Türkei <a href="#">Internet-Link</a> .....	8
Straßburg behandelt Wikipedia-Klage gegen Türkei prioritär <a href="#">Internet-Link</a> .....	8
<b>ARTIKEL DES MONATS</b> .....	<b>9</b>
Der schönste Arbeitsplatz am Bosphorus .....	9
<b>EUROPÄISCHE UNION – TÜRKIE HAUPTDATEN</b> .....	<b>11</b>

## MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

### **EU beschließt Sanktionen gegen die Türkei** [Internet-Link](#)

Die Türkei sucht in den Gewässern vor Zypern nach Gasvorkommen. Von der EU werden die Erkundungsbohrungen als illegal erachtet. Nun verhängen die Außenminister erste Strafmaßnahmen gegen Ankara.

Im Konflikt um Erdgaserkundungen der Türkei vor Zypern macht die EU ihre Drohungen wahr. In Reaktion auf die als illegal erachteten türkischen Bohrungen haben die Außenminister der EU-Staaten Strafmaßnahmen gegen Ankara beschlossen. Konkret sollen unter anderem EU-Gelder für die Türkei gekürzt und die Verhandlungen über ein Luftverkehrsabkommen eingestellt werden. Dies geht aus einem in Brüssel verabschiedeten Text hervor.

"Die Provokationen der Türkei sind für uns alle inakzeptabel, und wir stehen hier auf der Seite Zyperns", sagte der deutsche Europastaatsminister Michael Roth bei dem EU-Treffen. Sollte die Türkei nicht einlenken, seien auch andere Arten von Sanktionen denkbar. Sie könnten dem Ministerbeschluss zufolge gezielt an den Bohrungen beteiligte Unternehmen oder Einzelpersonen treffen.

Die EU will die Türkei mit den Strafmaßnahmen dazu bewegen, die Erdgassuche im Mittelmeer vor dem Mitgliedstaat Zypern einzustellen. Die Sanktionen sehen auch vor, bis auf Weiteres keine Spitzengespräche mehr zu Themen wie Wirtschaft und Handel zu führen. Die Europäische Investitionsbank wird zudem aufgerufen, eine Einschränkung der Kreditvergabe zu prüfen.

Die Türkei weist die Vorwürfe illegaler Bohrungen zurück. Sie vertritt den Standpunkt, dass die Gewässer, in denen sie aktiv ist, zu ihrem sogenannten Festlandssockel gehören. Die Türkei hält den Norden Zyperns seit 1974 besetzt. Mit den Bohrungen will Ankara auch die Anteile am Erdgasgeschäft sichern, die der türkischen Regierung zufolge den Türken auf Zypern zustehen.

### **Erdogan droht den USA mit Stornierung von Boeing-Bestellungen** [Internet-Link](#)

Der Kauf eines russischen Luftabwehrsystems sorgt für Streit zwischen Ankara und Washington. Die USA schlossen die Türkei von einem Kampffjetprogramm aus - der türkische Präsident Erdogan warnt vor Gegenmaßnahmen.

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan hat angedeutet, von einem geplanten Wirtschaftsdeal mit den USA Abstand zu nehmen. Im Fall von US-Sanktionen wegen des Kaufs russischer S-400 Luftabwehrraketen würde er keine Boeing mehr von den USA zu kaufen. "Wir sind gute Kunden", sagte Erdogan bei einem Treffen seiner Partei mit Blick auf den geplanten Kauf neuer Boeing-Flugzeuge. "Aber wenn das so weitergeht, ob wir wollen oder nicht, müssen wir noch mal darüber nachdenken."

Erdogan hatte im Juni bei einem Treffen mit US-Präsident Donald Trump über den Vertrag mit Boeing zum Erwerb neuer Flugzeuge gesprochen. Bei dem Gespräch am Rande des G20-Gipfels in Japan ging es vor allem um den umstrittenen Kauf russischer S-400 Luftabwehrsysteme durch die Türkei. Erdogan zeigte sich anschließend zuversichtlich, dass Trump deshalb keine Sanktionen gegen die Türkei verhängen werde.

### **Recep Tayyip Erdoğan kündigt Offensive in Syrien an** [Internet-Link](#)

Der türkische Präsident will die kurdische YPG-Miliz aus Nordsyrien vertreiben. Zuvor waren Gespräche mit den USA über die Einrichtung einer Pufferzone gescheitert.

Nach den gescheiterten Gesprächen mit den USA zur Einrichtung einer Pufferzone im Norden Syriens hat der türkische Staatspräsident Recep Tayyip Erdoğan eine Militäroperation in dem von Kurden kontrollierten Gebiet angekündigt. "Wir sind entschlossen, den Terrorkorridor östlich des Euphrats zu zerstören", sagte Erdoğan vor Mitgliedern der Regierungspartei AKP. Wer sich auf die Unterstützung ausländischer Mächte in der Region verlasse, könne sich begraben lassen, warnte der Präsident.

Nach Angaben der staatlichen Nachrichtenagentur Anadolu hat die Türkei ihre Militärposten entlang der Grenze zu Syrien seit der vergangenen Woche verstärkt. Es war zunächst unklar, wann und wie die in Stellung gebrachten Haubitzen, Panzer und Panzerfahrzeuge eingesetzt werden sollen. Die Türkei fordert schon seit Jahren eine Pufferzone im von der Kurdenmiliz YPG kontrollierten Gebiet in Nordsyrien.

### **Türkei kündigt Flüchtlings-Abkommen mit EU auf [Internet-Link](#)**

Die Türkei hat nach Angaben des türkischen Außenministers das Flüchtlingsabkommen mit der EU aufgekündigt. Damit reagiert Ankara auf die EU-Sanktionen, die kürzlich gegen die Türkei verhängt wurden.

Der türkische Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu hat bekannt gegeben, dass die Türkei den Flüchtlings-Deal mit der EU aufgekündigt hat. Ankara sei nicht mehr bereit, illegale Migranten und Flüchtlinge, die über die Türkei in die EU eingereist sind, im Rahmen der Rückführung aufzunehmen. Diese Aussage traf Çavuşoğlu im Gespräch mit dem TV-Sender TGRT Haber.

Die türkische Regierung wirft Brüssel vor, die versprochenen Zahlungen für die Aufnahme von Flüchtlingen aus der EU nicht vollständig geleistet zu haben. Zudem ist die Regierung in Ankara erbost, weil die EU zuvor aufgrund des Energie-Disputs im östlichen Mittelmeer Sanktionen gegen die Türkei ausgerufen hatte.

### **EU bewilligt Milliardenpaket für Flüchtlingsversorgung in der Türkei [Internet-Link](#)**

Die EU hat ein milliardenschweres Paket für Syrien-Flüchtlinge in der Türkei beschlossen. Besonders die Gesundheitsversorgung soll verbessert werden.

Die EU-Kommission hat ein 1,4 Milliarden Euro schweres Hilfspaket zugunsten von Syrien-Flüchtlingen in der Türkei bewilligt. Das Geld werde vor allem dazu beitragen, die Gesundheitsversorgung und den sozialen Schutz der Menschen zu gewährleisten, teilte die Brüsseler Behörde mit. Zudem sollten Regionen mit besonders vielen Flüchtlingen Mittel für den Ausbau der kommunalen Infrastruktur erhalten.

Die 1,4 Milliarden Euro werden aus dem Geldtopf gezahlt, der der Türkei im Zuge des 2016 geschlossenen Flüchtlingspakts versprochen wurde. Der Topf ist mit insgesamt sechs Milliarden ausgestattet, von denen bereits rund 2,4 Milliarden Euro ausgezahlt sind.

## **WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN**

### **Deutsch-türkische Allianz bei KI [Internet-Link](#)**

Wirtschaftsminister Peter Altmaier stellt Kooperationen im Maschinenbau, in der Elektrotechnik und Logistik in Aussicht. Deutschland und die Türkei wollen bei der Zukunftstechnologie Künstliche Intelligenz (KI) enger zusammenarbeiten. Das kündigte Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) am 22. August auf einer deutsch-türkischen Konferenz in Berlin an. Es gehe um Kooperationen im Maschinenbau, in der Elektrotechnik und Logistik. Künstliche Intelligenz werde die Art zu arbeiten

und zu produzieren von Grund auf verändern, sagte Altmaier. Dies habe bereits Auswirkungen auf Wertschöpfungsketten. Um den digitale Wandel der Wirtschaft voranzutreiben, sei internationale Zusammenarbeit zentral.

Die Bundesregierung hatte bereits angekündigt, rund drei Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung zur Verfügung zu stellen. Künstliche Intelligenz kommt etwa bei autonomen Fahrzeugen und bei industriellen Anwendungen zum Einsatz. Es gebe große Potenziale durch den Einsatz von KI, sagte Altmaier - der internationale Wettbewerb sei aber hoch. Er betonte wie auch der türkische Industrieminister Mustafa Varank die wachsende Bedeutung von Daten bei KI.

Altmaier bekräftigte, er wolle eine Initiative zum Aufbau einer europäischen Dateninfrastruktur starten. Es sei wichtig, dass Daten nicht nur in den USA und Asien gespeichert würden. Varank sagte, Deutschland und die Türkei hätten bereits eine enge industrielle Kooperation. Diese solle nun eine «neue Ebene» erreichen.

### **Deutlich mehr Flüge in die Türkei [Internet-Link](#)**

Die Zahl der deutschen Fluggäste ins Ausland ist im ersten Halbjahr 2019 erneut gestiegen. Besonders hohe Zuwächse im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum wurde in Richtung Türkei verzeichnet, wie das Statistische Bundesamt mitteilt.

Demnach legte die Zahl der Flugreisenden in die Türkei um 327.000 auf rund 3,3 Millionen zu – ein Plus von fast elf Prozent. Besonders stark war das Wachstum beim Ziel Antalya (plus 171.000 Passagiere). Ein deutliches Plus schlug mit acht Prozent auch für das Ziel Italien zu Buche, Spanien legte um drei Prozent zu.

### **Türkei: Lira zeigt sich widerstandsfähig [Internet-Link](#)**

Seit dem Jahrestief am 9. Mai hat die Türkische Lira gegenüber dem US-Dollar rund 11% an Wert gewonnen und ist damit in den vergangenen drei Monaten die stärkste Währung weltweit, so die Analysten der DekaBank.

Für die Analysten überraschend hätten weder die Entlassung von Notenbankchef Cetinkaya durch Präsident Erdogan noch die massive Zinssenkung der Notenbank von 24% auf 19,75% unter Cetinkayas Nachfolger Uysal zu nachhaltigem Druck auf die Lira geführt. Mehrere Gründe dürften für die anhaltende Stärke verantwortlich sein: Erstens sei die Lira nach der Währungskrise des vergangenen Jahres weiterhin sehr günstig bewertet, wenn man den realen effektiven Wechselkurs zum Maßstab nehme. Diese niedrige Bewertung drücke sich auch in anhaltend niedrigen Importen aus, die dazu geführt hätten, dass sich zweitens die Leistungsbilanz deutlich verbessert habe.

Drittens sei das Risiko einer neuerlichen Eskalation im bilateralen Verhältnis zu den USA gesunken, nachdem die USA auf die Lieferung des russischen Luftabwehrsystems S-400 zurückhaltend reagiert hätten und die Chancen auf ein abgestimmtes Vorgehen der türkischen Armee im Norden Syriens gestiegen seien. Viertens habe der Schwenk der Notenbanken in den USA und Euroland hin zu einer erneuten Lockerung der Geldpolitik die Suche nach hohen Renditen verstärkt, die in der Türkei zu finden seien. Fünftens seien viele Investoren am türkischen Markt eher defensiv positioniert gewesen. Mit dem Einsetzen der guten Marktentwicklung sei der Druck gestiegen, zumindest Untergewichtungen anzubauen. Sechstens sei die Liquidität am türkischen Devisenmarkt stark eingeschränkt, was das Eingehen starker Shortpositionen erschwere.

**Gold- und Silbereinfuhren der Türkei im Juli 2019 [Internet-Link](#)**

Die türkische Börse Borsa Istanbul gab vor kurzem die aktuellen Daten zu den Gold- und Silberimporten der Türkei per Ende Juli 2019 bekannt. Laut diesen Angaben nahmen die Einfuhren sowohl von Gold als auch von Silber gegenüber dem Vormonat zu.

Demnach verzeichnete die Türkei im siebten Monat des Jahres Goldimporte in Höhe von 13.552,31 kg. Im Juni 2019 wurden nur 7.849,16 kg Gold in die Türkei eingeführt, womit im aktuellen Berichtszeitraum ein Anstieg um 72,66% verzeichnet wurde. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöhten sich die Goldimporte nur leicht um 4,24%; im Juli 2018 importierte die Türkei 13.000,57 kg Gold.

Wie die Daten der Borsa Istanbul zeigen, betrug das Volumen der Silbereinfuhren im Juli 2019 31.189,62 kg. Damit stiegen die Silberimporte gegenüber 1.055,99 kg im Juni 2019 um fast das 30-Fache (2.853,59%). Auch gegenüber dem Vorjahreszeitraum ergab sich eine starke Steigerung. Im Juli 2018 importierte die Türkei 5.005,78 kg Silber. Damit erhöhte sich das Silberimportvolumen um mehr als das 6-Fache (523,07%).

**Türkei: Kirschenproduktion 2019/20 größer als im Vorjahr [Internet-Link](#)**

Im Vermarktungsjahr 2019/20 wird die türkischen Kirschenproduktion laut einem aktuellen Bericht des USDA eine Menge von voraussichtlich 865.000 t erreichen, 678.000 t davon sind Süßkirschen und 187.000 t Sauerkirschen.

Trifft die Prognose zu, würde die Ernte um 41.000 t größer ausfallen als in der vergangenen Saison. Aufgrund der zunehmenden Exportmöglichkeiten haben türkische Erzeuger in den letzten Jahren in neue Obstgärten und in für den Export geeignete Sorten investiert.

**Türkei: Günstiges Wetter begünstigt Rosinenproduktion [Internet-Link](#)**

Die Rosinenproduktionsvorhersage in der Türkei für den Handel 2019/20 beträgt 310.000 Tonnen, eine Zunahme gegenüber 2017/18 infolge günstiger Wetterbedingungen in der Ägäis Region. Es wird erwartet, dass die Exporte parallel mit dem Anstieg der Produktion auf 280.000 Tonnen steigen.

Die Türkei ist einer der größten Rosinenerzeuger der Welt, neben den USA, China und Indien. Die Türkei erzeugt über 25% der Weltproduktion Rosinen und ist der führende Exporteur. Die Türkei exportiert mehr als 90% ihrer inländischen Rosinenproduktion infolge der stabilen Nachfrage von Europa für die Rosinensorte Sultana. Das teilte ein Bericht des Global Agricultural Information Network (GAIN) des US-Landwirtschaftsministeriums (USDA) mit, der sich besonders auf Sultana-Rosinen fokussierte, eine kernlose getrocknete Traubensorte, die in der Ägäisregion der Türkei beheimatet ist und vor allem in den Regionen Manisa, Izmir und Aydin angebaut wird.

Normalerweise beginnt die Erntesaison in der Türkei um den 15. August. Infolge der härteren Winterbedingungen als üblich in diesem vergangenen Jahr wird erwartet, dass die Erntesaison zehn Tage später startet.

**Fitch stuft die Türkei nach Rauswurf von Notenbankchef herunter [Internet-Link](#)**

Die Ratingagentur Fitch hat die Türkei nach dem Rauswurf des Zentralbankchefs heruntergestuft. Die Bonität des Landes wird nur noch mit „BB-“ bewertet, teilte Fitch mit. Der Ausblick ist negativ, womit eine weitere Herabstufung droht. Damit rutscht die Türkei immer tiefer in den Ramsch-Bereich, in dem Anlagen als hochspekulativ gelten. Die Abberufung von Murat Cetinkaya zeige, dass die Unabhängigkeit von Institutionen in Gefahr sei, und schade der Glaubwürdigkeit, begründete Fitch den Schritt.

Präsident Recep Tayyip Erdogan hatte Cetinkaya überraschend am 6. Juli abberufen. Dieser sei nicht den Anweisungen gefolgt, begründete Ankara den Schritt. Erdogan forderte einen kompletten Umbau der Zentralbank. Andernfalls könne die Türkei in ernsthafte Schwierigkeiten geraten. Erdogan hatte wiederholt Druck auf die Notenbank ausgeübt und sie immer wieder ohne Erfolg zu einer Lockerung ihrer Geldpolitik aufgefordert. Die Leitzinsen liegen bereits seit September 2018 bei 24 Prozent. Der Präsident verlangt niedrigere Zinsen, um die inzwischen in einer Rezession steckende Wirtschaft anzukurbeln.

### **Erdogan dringt auf weitere Zinssenkungen in der Türkei [Internet-Link](#)**

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan - ähnlich wie Donald Trump in den USA - fordert weitere Zinssenkungen von der heimischen Notenbank. "Die Zentralbank hat die Zinsen gesenkt und wird sie weiter senken", sagte Erdogan. Die Bürger forderte er auf, sich allen Spekulationen über die türkische Wirtschaft zu verschließen: "Machen Sie einfach ihre Arbeit."

Die Zentralbank hatte ihren Leitzins im vergangenen Monat von 24,0 auf 19,75 Prozent gesenkt. Der neue Notenbank-Chef Murat Uysal sagte Ende Juli, dass es in den kommenden Monaten "erheblichen" Handlungsspielraum bei den Zinssätzen gebe. Sein Vorgänger war von Erdogan abrupt entlassen worden, da er Zinssenkungen kritisch sah. Der Präsident verlangt niedrigere Zinsen, um mit billigerem Geld die Wirtschaft anzukurbeln. Im ersten Quartal war die Wirtschaftsleistung der Türkei um 2,6 Prozent geschrumpft. Spielraum für die Zinssenkung sah die Notenbank zuletzt durch die abflauende Inflation. Die Teuerungsrate war im Juni auf 15,7 Prozent zurückgegangen, nachdem sie im Oktober mit 25 Prozent so hoch lag wie seit 15 Jahren nicht mehr. Zu niedrige Zinsen können die Inflation anheizen.

### **Türkei: 2018 größter Stahlexporteur in die EU [Internet-Link](#)**

2018 sind Stahlgüter in Höhe von 29,3 Mio. t in die EU importiert worden. Die Türkei habe 2018 die Exporte in die EU im Vergleich zum Vorjahr (3,78 Mio. t) um 65 % auf 6,16 Mio. t gesteigert und damit Russland (3,7 Mio. t) und Südkorea (3,4 Mio. t) überholt, so Eurofer. (European Steel in Figures 2019)

### **Neue Regelungen-Türkei ermöglicht Online-Zensur [Internet-Link](#)**

In der Türkei könnten nationale und internationale digitale Medien, aber auch Inhalte auf Streamingdiensten oder sozialen Medien bald zensiert werden. Die Regierung hat eine weitreichende Regelung zur Kontrolle von Internet-Plattformen eingeführt, die Filme, Videos oder Radioinhalte verbreiten. Laut dem teils noch unklaren Regelwerk wird die staatliche Radio- und TV-Aufsichtsbehörde RTÜK an die Provider "Lizenzen" vergeben und die "Sendungen überwachen". Medienrechtler übten scharfe Kritik.

## **FIRMENNACHRICHTEN**

### **Flixbus expandiert in die Türkei [Internet-Link](#)**

Das Reiseunternehmen Flixbus setzt seinen Expansionskurs fort: Das Unternehmen übernimmt den türkischen Marktführer für Busreisen Kamil Koc. Dessen Infrastruktur soll in das Flixbus-Netz integriert werden.

Das Münchner Mobilitätsunternehmen Flixbus übernimmt den türkischen Busanbieter Kamil Koc. Die Firma weitet ihr Angebot damit erstmals auf die Türkei aus. Flixbus verkündete eine Einigung mit

dem bisherigen Eigentümer Actera Group über den Kauf "des renommiertesten Busanbieters der Türkei". Zum Preis machte das Reisebusunternehmen zunächst keine Angaben.

Kamil Koc fährt den Angaben zufolge bisher 61 Städte im Land an und beförderte 2018 mehr als 20 Millionen Menschen. Flixbus will diese Infrastruktur schrittweise in sein eigenes Netz integrieren. Dazu zählen bisher 2000 Ziele in 28 europäischen Ländern und in den USA. Die Münchner betreiben damit eigenen Angaben zufolge Europas größtes Fernbusnetz und zählten im vergangenen Jahr rund 45 Millionen Fahrgäste.

### **Stadler gewinnt Auftrag in der Türkei für sieben Hybrid-Lokomotiven [Internet-Link](#)**

Der Zughersteller Stadler Rail hat einen Auftrag für sieben Lokomotiven vom türkischen Güterverkehrsunternehmen Körfez Ulastirma erhalten.

Dazu gehören auch die Instandhaltung der Lokomotiven für acht Jahre. Zum finanziellen Umfang des Auftrags machte Stadler Rail in einer Mitteilung keine Angaben. Die erste Co'Co'-Hybrid-Lokomotiven des Typs Eurodual soll bis 2021 ausgeliefert werden. Mit diesem Vertrag steigt die Anzahl der verkauften Lokomotiven dieser neuen Generation auf 74 Stück, wie die Gesellschaft weiter mitteilte.

Körfez Ulastirma ist der erste private Bahnbetreiber in der Türkei, der eine Lizenz für den Güterverkehr erhalten hat, seit die Regierung vor zwei Jahren mit der Erteilung von Lizenzen für die Nutzung ihrer Hauptstrecken begonnen hat.

### **Neues VW-Werk: Beste Chancen für die Türkei [Internet-Link](#)**

Lange wurde spekuliert - jetzt scheint es darauf hinauszulaufen, dass das neue VW-Werk in der Türkei gebaut wird - offenbar nach Zugeständnissen aus Ankara. Saudi-Arabien und Bulgarien gehen leer aus.

Der Standort Manisa bei Izmir sei gesetzt, heißt es aus Berliner Regierungskreisen. Volkswagen erwarte lediglich vom türkischen Staat ein Entgegenkommen bei der äußerst hohen Konsumsteuer auf Neuwagen. Diese kann bei einer Passat-Limousine abhängig von der Motorstärke bis zu 41 Prozent des Gesamtpreises ausmachen.

Die Entscheidung für die Türkei sei trotz der in Bulgarien niedrigeren Lohnkosten gefallen. Hauptargument für Manisa sei im Vergleich zu Bulgarien der türkische Markt. Wolfsburg rechnet mit einem Verkauf von etwa 40.000 Passat-Limousinen allein in der Türkei pro Jahr. Einen erheblichen Anteil dürfte der Staat abnehmen, denn der Passat ist ein bei höheren Beamten äußerst beliebtes Auto. Neben dem Passat sollen im Werk auch Skoda- und Seat-Modelle gefertigt werden.

### **Schlechte Geschäfte in der Türkei trüben EWE-Halbjahresbilanz [Internet-Link](#)**

Beim Energieversorger EWE wirkt das inzwischen veräußerte Türkeigeschäft negativ nach. Das Unternehmen verbuchte nach dem Verkauf in seiner Halbjahresbilanz diesbezüglich einen Aufwand von 39,9 Millionen Euro. Durch den Verkauf an die staatliche Ölgesellschaft der Republik Aserbaidschan Socar seien die finanziellen Risiken für EWE aber um 220 Millionen Euro reduziert worden, teilte EWE bei der Vorlage der Zahlen in Oldenburg mit.

In der Gesamtrechnung betrachtet war das Türkei-Engagement für EWE seit 2007 wenig erfreulich. Zieht man nüchtern Bilanz, dann habe EWE nach zwölf Jahren rund 290 Millionen Euro weniger eingenommen, als seinerzeit für den Erwerb der Gesellschaften aufgewendet worden sei, bilanzierte Finanzvorstand Wolfgang Mücher.

Das erste Halbjahr liege insgesamt im Rahmen der Erwartungen. Zum 30. Juni steigerte EWE den Umsatz um 7,8 Prozent auf rund 2,9 Milliarden Euro. Beim Gewinn stand unter dem Strich aber ein



Minus von über 20 Prozent: Das Periodenergebnis schrumpfte von 149,7 auf 115,1 Millionen Euro. Dies sei vor allem durch die Stichtagsbewertung der Sicherungsgeschäfte im Energiehandel begründet und habe keine Auswirkungen auf das operative Geschäft.

Positive Nachrichten gab es beim Thema Klimaschutz. Die spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen der Stromproduktion sanken laut EWE auf 493 Gramm CO<sub>2</sub> je Kilowattstunde. Die bedeute gegenüber dem Ausgangswert im Jahr 2005 eine Reduzierung um 40,4 Prozent. Damit habe EWE das 2014 gesetzte Ziel einer Verringerung um 40,0 Prozent bis 2020 vorzeitig erreicht.

### **EnBW baut zwei Windparks in der Türkei [Internet-Link](#)**

Das deutsch-türkische Gemeinschaftsunternehmen Borusan EnBW Enerji, an dem die Partner EnBW und Borusan jeweils zur Hälfte beteiligt sind, setzt seinen Wachstumskurs beim Ausbau der Erneuerbaren Energien in der Türkei weiter fort. Mit der Unterzeichnung der Turbinenlieferverträge zum Bau des Onshore Windparks Saros und der Erweiterung des Onshore Windparks Kiyiköy ist der Startschuss zur Realisierung von weiteren 210 Megawatt Leistung aus Windenergie gefallen. Nach Fertigstellung beider Projekte bis Ende 2020 wird sich die installierte Kapazität von Borusan EnBW Enerji für Wind Onshore auf dann 646 Megawatt erhöhen.

Der Onshore Windpark Saros ist mit 138 Megawatt Leistung und einer Jahresproduktion von 530 Gigawattstunden (GWh) aktuell eines der größten Windparkprojekte in der Türkei. Der Anfang Juli geschlossene Turbinenliefervertrag mit GE umfasst 27 Anlagen des Turbinentyps Cypress 5.X MW. Der Windpark Kiyiköy ist mit einer Leistung von 28 Megawatt bereits seit 2015 in Betrieb. Mit der Projekterweiterung um 72 Megawatt wird der Windpark mit einer Gesamtleistung von 100 Megawatt jährlich 280 GWh erzeugen.

### **Straßburg behandelt Wikipedia-Klage gegen Türkei prioritär [Internet-Link](#)**

Seit gut zwei Jahren blockieren die türkischen Behörden Wikipedia. Die Web-Enzyklopädie klagte vor Kurzem am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte gegen die Sperre. Straßburg hat nun beschlossen, den Fall «prioritär» zu behandeln.

Die Blockade sei eine unzulässige Zensur und schränke das Grundrecht der Menschen auf freie Meinungsäußerung und Zugang zu Wissen ein, begründete die Wikimedia Foundation ihren Gang nach Straßburg.

Schon zwei Monate, nachdem die Klage eingereicht worden war, hat der Gerichtshof den Fall nun aufgegriffen. Das ist ungewöhnlich, bleiben manche Dossiers bei der gut ausgelasteten Behörde doch Jahre liegen, bis sie behandelt werden.

Die Wikipedia-Klage verdiene eine «Prioritätsbehandlung», fand der Gerichtshof. Die seit 2009 geschaffene Regelung ermöglicht es der Justizbehörde, die Bearbeitung von besonders wichtigen Fälle zu beschleunigen. Bis Ende Oktober hat die türkische Regierung nun Zeit, um den Straßburger Richtern ihre Sicht der Dinge zu erklären.

## ARTIKEL DES MONATS

## Der schönste Arbeitsplatz am Bosphorus

# Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

von Rainer Hermann

FAZ, 24.07.2019

*Rückzugsort inmitten Istanbuls: Warum die deutsch-türkische Akademie Tarabya eine Erfolgsgeschichte ist*

ISTANBUL, im Juli. Ruhig und bewegungslos breitet sich der Bosphorus vor dem Auge aus. Bis das Idyll in der Bildmitte mit einem Schlag aufgebrochen wird. Aus dem Nichts stoßen zwei Buge wuchtig in das Wasser der Meerenge, einer nach links, einer nach rechts. Zwei Frachter entstehen und werden größer. Einer zieht ins Schwarze Meer, der andere hinunter zum Marmarameer. Erst sind auf ihrem Rumpf Buchstaben zu erkennen, sie werden zu Wörtern. Schließlich ist auf jedem Frachter eine Zeile aus dem letzten Gedicht zu lesen, das Nâzim Hikmet in seiner Heimat geschrieben hat. Wenn es bis zur letzten Zeile abgeschlossen ist, beginnt die Videoinstallation von vorne.

Der Filmemacher Jan Ralske drehte sie an der Stelle, an der Nâzim Hikmet, der heute als der große türkische Nationaldichter verehrt wird, 1950 in Tarabya ein Schiff bestiegen hat, mit dem er über das Schwarze Meer in die Sowjetunion geflüchtet ist. Fast siebzig Jahre später arbeitete Ralske fünf Monate als Stipendiat an der deutsch-türkischen Kulturakademie Tarabya. Die Videoinstallation, die dort entstand, war jüngst beim Kunst- und Kulturfestival der Kulturakademie in der Türkei zu sehen.

Ralske ist einer der mehr als achtzig Stipendiaten, die seit 2012 in Tarabya künstlerisch gearbeitet haben. Die Kulturakademie am nördlichen Ufer des Bosphorus ist ein Vorzeigeprojekt der deutschen auswärtigen Kulturpolitik. Gegründet wurde sie auf Initiative des Bundestags, um den künstlerischen Austausch zwischen der Türkei und Deutschland zu fördern. Die Leitung liegt beim Auswärtigen Amt. Derzeit beherbergt sie jedes Jahr bis zu zwanzig Künstlerinnen und Künstler, die ihren Arbeits- und Lebensmittelpunkt in Deutschland haben.

Untergebracht ist die Kulturakademie in der historischen Sommerresidenz des deutschen Botschafters in der Türkei. Sie geht auf eine Schenkung des osmanischen Sultans Abdülhamid II. an das Deutsche Reich im Jahr 1880 zurück. Das im lokalen Stil mit Holz erbaute Ensemble, das sich in ein großes bewaldetes Grundstück einfügt, gehört zu den schönsten Immobilien der Bundesrepublik Deutschland im Ausland. Auf dem Gelände befinden sich ein historischer Friedhof, auf dem mehr als 660 Soldaten begraben sind, die im Ersten Weltkrieg in der verbündeten Türkei gefallen sind, zudem die Deutsch-Türkische Handelskammer, ein deutscher Kindergarten – und ebendie Kulturakademie mit sieben Wohnungen sowie Probenräumen und Ateliers.

Von seinem Schreibtisch sieht der Schriftsteller Christoph Peters die großen Schiffe vorüberziehen. Ein Blick, der ihn mit der ganzen Welt verbindet. Jeden Morgen arbeitet er an seinem neuen Roman, am Nachmittag taucht er dann für Recherchen zu seinem nächsten Roman in das islamische Istanbul ein. Mal fährt er mit dem Schiff eine Stunde den Bosphorus hinab in das Zentrum von Istanbul, ein andermal setzt er sich in die U-Bahn. In Istanbul beschäftigt sich Peters, der sich lange in Ägypten, der Türkei und Pakistan aufgehalten hat, mit den Ornamenten in den Moscheen und in den Teppichen, er trifft Derwische und ist auf der Suche nach den Spuren der islamischen Kosmologie.

„Diese Kosmologie sieht man in einer Moscheekuppel“, sagt Peters. Das Element der absoluten Einheit Gottes in der Mitte, oft als goldenen oder schwarzen Punkt – die absolute Einheit als Anfang

von allem. Aus ihr heraus wachsen Ornamente, sie bilden die Gesetze ab, die seit dem Urknall die Welt regeln. Daraus gehen wiederum die Schrift und florale Ornamente hervor, die die Verspieltheit der Schöpfung symbolisieren. Das schaut sich Peters an, ebenso Gebetsteppiche, deren ornamentale Muster den abschweifenden Geist immer wieder einfangen.

Selten hätten sie in ihrem Leben einen schöneren Arbeitsplatz gehabt, sagen Stipendiaten, Tarabya setze Ideen frei. Ralske meint sogar, die Gebäude und das Gelände seien so schön, dass man es eigentlich gar nicht verlassen wolle. Das sollen die Stipendiaten aber, und sie tun es auch, in einem ständigen Wechsel von Ruhe und Lärm. Der Reiz von Tarabya liege darin, dass die Kulturakademie zum einen ein Rückzugsort sei, zum anderen gelange man jedoch sehr schnell in das Zentrum einer Megastadt, sagt Joachim Sartorius, der Vorsitzende der fünfköpfigen Jury, die Stipendiaten aus den Sparten Architektur, Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Design, Literatur, Musik, Film, Publizistik und Kulturtheorie auswählt.

Erwartet wird von den Bewerbern, dass sie sich mit der türkischen Kulturszene vernetzen, sich mit lokalen Künstlern und Kultureinrichtungen austauschen, mit Galerien und Museen. Neues entsteht in den Begegnungen mit türkischen Künstlern, aber auch im Austausch der sieben Künstler untereinander. So arbeiten derzeit in Tarabya jeweils ein Komponist, ein Musiker, ein Tänzer sowie jeweils zwei Schriftsteller und Filmemacher. In Tarabya wurden bereits zahlreiche Romane und Drehbücher geschrieben, von „Außer sich“ von Sasha Marianna Salzmann, Stipendiatin der ersten Stunde, bis zu Katerina Poladjans gerade erschienenem „Hier sind Löwen“. Filme wurden gedreht, entstanden sind Beiträge für Biennalen zu zeitgenössischer Kunst, zeitgenössische Musik wurde komponiert. Ein Beispiel ist die Klanginstallation „Call to Prayer“, zu der sich Michael Schiefel durch den fünfmaligen Ruf des Muezzins hat inspirieren lassen.

Stipendiaten und Alumni kommen mit türkischen Musikern im Tarabya Ensemble zusammen, das in unregelmäßigen Abständen in der Türkei und in Deutschland auftritt, beispielsweise im vergangenen November im Hamburger Bahnhof in Berlin beim „Studio Bosphorus“, der ersten großen Veranstaltung in Deutschland, bei der in der Türkei entstandene Arbeiten gezeigt wurden. Seit 2017 werden die Stipendien für eine Dauer von vier bis acht Monaten im Rahmen einer offenen Ausschreibung vergeben. Hohe Priorität haben Anträge von deutsch-türkischen Künstler tandems für Koproduktionsstipendien. Generell müssten die Bewerber offen sein und eine große Neugierde mitbringen, sagt Sartorius. Wichtig sei für die Jury, dass eine Projektbeschreibung erkennen lasse, dass neue Wege beschritten und nach neuen Erkenntnis gesucht werde.

Wie der Atlas der digitalen Kartographie, mit der Shulamit Bruckstein eines der bedeutendsten Netzwerke der zeitgenössischen Künste sichtbar macht: das persönliche Netzwerk von Beral Madra, der Kuratorin der ersten Istanbul Biennale. Mehr als vier Jahrzehnte begleitete sie rund neunhundert Künstler aus mehr als vierzig Ländern. Der Atlas enthält Hunderte von Fragmenten – Texte, Werke, Namen –, er visualisiert Beziehungen zwischen Orten in einer Region, die von Istanbul über Beirut nach Kairo reicht, von Sarajevo und Mostar über Thessaloniki, Tiflis und Moskau nach Zentralasien. Und immer wieder Berlin. Er ist Teil des großen digitalen Atlasprojekts vom House of Taswir, einer internationalen Plattform für künstlerische Forschung und diasporische Denkformen, gegründet 2007 in Berlin von der Philosophin und Kuratorin Bruckstein mit Künstlerinnen und Künstlern aus aller Welt. Die Plattform bereitet derzeit performative Ausstellungskontexte zu diesem Atlas vor. „In dem Projekt erscheint eine neue, eigene Form der Diplomatie: ein Feld der zeitgenössischen Künste, in dem sich divergierende Positionen auf oft sehr persönliche Weise berühren“, sagt Bruckstein. So entstehe ein Netzwerk unbeugsamer Kosmopoliten, das selbst zu einem Kunstwerk wird.

Den Fotografen Andréas Lang interessieren hingegen die vielen Schichten der türkischen Geschichte. Von Tarabya aus brach er zu Exkursionen in die ganze Türkei auf, vor allem in den äußersten Osten, wo er auch armenischen Spuren nachgegangen ist. Ihn reizen die Überlagerungen und das Aufeinanderprallen von Kulturen sowie das daraus entstandene wiederkehrende Überschreiben der eigenen Geschichte.

Überlagert waren die vergangenen Jahre auch von politischen Spannungen in der Türkei sowie zwischen der Türkei und Deutschland. Dennoch hat es in Tarabya nie eine Vakanz gegeben. In diesem Frühjahr waren trotz des schwierigen politischen Umfelds für den Zeitraum von September 2019 bis August 2020 mehr als dreihundert Bewerbungen eingegangen. „Tarabya ist in der Kulturwelt also angekommen“, sagt Johannes Ebert, der Generalsekretär des Goethe-Instituts.

In Tarabya hat sein Haus die kuratorische Verantwortung, in Kyoto und Salvador da Bahia betreibt es weitere Residenzhäuser. Darüber hinaus betreut das Goethe-Institut mit anderen Partnern in mehr als siebenzig Programmen im Ausland zweihundert Residenzkünstler. Ein Residenzhaus wie die Kulturakademie Tarabya sei ein wichtiges Instrument des Kulturaustausches, sagt Ebert. „Solche Häuser schaffen nachhaltige Kontakte und Netzwerke.“ Ein Kulturaustausch, wie ihn Tarabya ermögliche, sei gerade in politisch schwierigen Zeiten wichtig, so Ebert. Denn dadurch halte man Kommunikationskanäle offen und Begegnungen zwischen Menschen aufrecht. „Unter den Künstlern ist etwas entstanden, was sich zu erhalten lohnt“, sagt Ebert. Daher sollen nun die Möglichkeiten für Alumni verbessert werden, etwa für Nachrecherchen in die Türkei zurückzukommen. [Internet-Link](#)

## EUROPÄISCHE UNION – TÜRKIE HAUPTDATEN

- Bevölkerungszahl beträgt 79,8 Mil.: - ein Haushalt besteht aus 4,1 Personen (*abnehmender Trend*)
- 24% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
  - 91% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
  - Stabile Bevölkerungszahl bei 85 Millionen Menschen im Jahr 2030
- BIP 2017: 760 Milliarden € BIP Wachstumsrate: 7,3 % ↗  
 ▶ Rang 17 der weltweit größten Ökonomien ▶ 2015 G20-Präsidentschaft
  - Wichtige Handelspartner: | EU: 40,4% (die Türkei ist der fünfgrößte Handelspartner der EU) | Russland: 5,6% | USA: 5,2% |
    - Türkische Exporte in die EU (2017) : € 65,5 Mrd.
    - Türkische Importe aus der EU (2017) : € 75,4 Mrd.
    - Handelsdefizit mit der EU (2017) : € 9,9 Mrd.
  - Industrieproduktion: 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)  
 Industriegüter : **95 %** der Exporte (Automobilindustrie, Elektronik, Textilien und Bekleidung, Haushaltgeräte, Stahl, Nahrungsmittel, Glas...)

### Die Türkei ist in der Welt :

- 1. größter Hersteller von Bormineral
- 2. größter Schmuckexporteur
- 3. größter Exporteur von Zement
- 6. größter Exporteur von Bekleidung
- 15. größter Hersteller von Kraftfahrzeug

### Die Türkei ist in Europa :

- 1. größter Hersteller von Autocar/Bus
- 1. größter Hersteller von TV Apparaten
- 2. größter Produzent von Eisen & Stahl
- 2. größter Hersteller von Baumaterialien
- 3. größter Hersteller von Keramikkacheln
- 4. größter Telekom-Markt
- 6. größter Kühlschrankhersteller
- 6. größter Hersteller von Industriemaschinen
- 6. größter Auto- und Ersatzteile-Hersteller
- 8. größter Schiffsbauer
- 3. größter Yachthersteller

Und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und der schnellst wachsende und größter Entwicklungsmarkt**

### • Ausländische Direktinvestitionen:

€ 9,4 Mrd in 2012 | € 9,6 Mrd in 2013 | € 9,5 Mrd in 2014 | € 10,6 Mrd in 2015 | € 10,8 Mrd in 2016 |

Ungefähr 52.754 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 100 Ländern ständig erhöht (€ 5,8 Milliarden im Jahr 2016). Privatisierungen im Wert von € 14,4 Milliarden in den letzten fünf Jahren. Die Körperschaftssteuer beträgt 22 %.

### • Schnell wachsende Informationsgesellschaft: 28 türkische Firmen/die 500 besten IKT-Firmen in der EMEA Region

- ± 70 Millionen GSM-Abonnenten (441 Minuten/Monat)
- ± 61% des Internetverkehrs ist vom Mobilfunknetz
- ± 48 Millionen Internet-Nutzer, erwartete 62 Millionen in 2020

- ± € 84 Online-Einzelverkauf pro Warenkorb (€ 77 in den USA und € 63 in der EU)
- ± 40 TV-Fernsehsender auf nationaler und 250 auf lokaler Ebene
- Ausbau der e-Regierung (42% der 16 - 74 Jährigen)

- Tourismus : Weltweit beliebtes Reiseziel, 32,4 Millionen Touristen im Jahr 2017.

▶ REFORMEN

Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien  
Zivilgesetzbuch, verbesserte Gleichstellung der Geschlechter, neues Strafgesetzbuch  
Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit

Wettbewerbspolitik, geistige und industrielle Eigentumsrechte, Kontroll- und Quotenverwaltung  
Standards und Zertifizierung, Akkreditierung, internationale Schiedsgerichtsbarkeit, internationale  
Standards der Finanzberichterstattung, Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale  
Entwicklungsagenturen

Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung  
des Telekommunikationsmarkts

1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei

1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** »

2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei die Kopenhagener Kriterien hinreichend erfüllt.

**2005 : Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3. Oktober 2005**

2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18.  
Februar

2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis

2013 : Im Dialog über die Visaliberalisierung

2016 : Die EU-Türkei-Erklärung zur Migrationspolitik

**V.i.S.d.P:**

**TÜSIAD Berlin Office**

**Märkisches Ufer 28**

**10179 Berlin**

**berlinoffice@tusiad.org**